



Wissen Sie...

- ... welche Konsequenzen der Ungehorsam der ersten Menschen gegen Gott für uns hat?
- ... wie unzählige Menschen versuchen, ihre Sehnsucht nach Gott zu stillen?
- ... worin der größte Unterschied zwischen dem christlichen Glauben und allen anderen Religionen besteht?
- ... woran eine Sekte erkannt werden kann?
- ... welche Rettungsversuche des Menschen zum Scheitern verurteilt sind?
- ... dass die Bibel uns die größte Rettungsaktion aller Zeiten schildert?
- ... was Sie tun müssen, um gerettet zu werden?



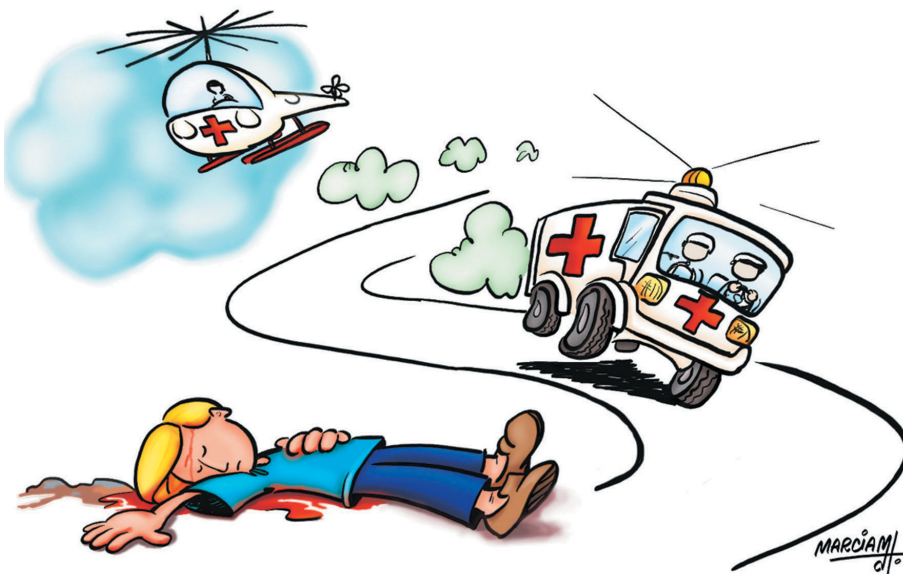
Aussichtslose Rettungsaktionen

Eine Rettungsaktion sollte normalerweise gelingen, sie kann aber auch fehlschlagen. Wir haben es daher gelernt, mit Erfolgen und Misserfolgen umzugehen. Sie sind ein Teil unseres Lebens geworden.



Wie gehen Sie persönlich mit massiven Misserfolgen um?

- Sie berühren mich nicht besonders. Ich mache einfach weiter wie bisher.
- Ich gebe auf und lasse mich nicht mehr auf neue Herausforderungen ein.
- Sie veranlassen mich, mein Leben zu überdenken und gegebenenfalls zu ändern.
-





I. Notwendigkeit der Rettung

Wenn ein schwerer Verkehrsunfall geschieht, wird der Rettungsdienst gerufen, denn die verletzten Verkehrsteilnehmer brauchen Hilfe.

Sind wir nicht alle in einen Unfall verwickelt? Benötigen wir nicht Hilfe, wenn es um unsere Beziehung zu Gott geht? Ja, denn eine Katastrophe besonderen Ausmaßes geschah, als sich die ersten Menschen gegen Gott wandten und die unbelastete Beziehung des Menschen zu Gott zerstört wurde (vgl.: 1. Mose 3,1-24).

Seitdem gehen die Menschen ihre eigenen Wege und entfernen sich immer weiter von Gott. Sie ziehen seinen Zorn auf sich und müssen mit Strafe, ja, mit dem ewigen Getrenntsein von Gott rechnen. In Jesaja 53,6 wird das Leben der Menschen ohne Gott so beschrieben:

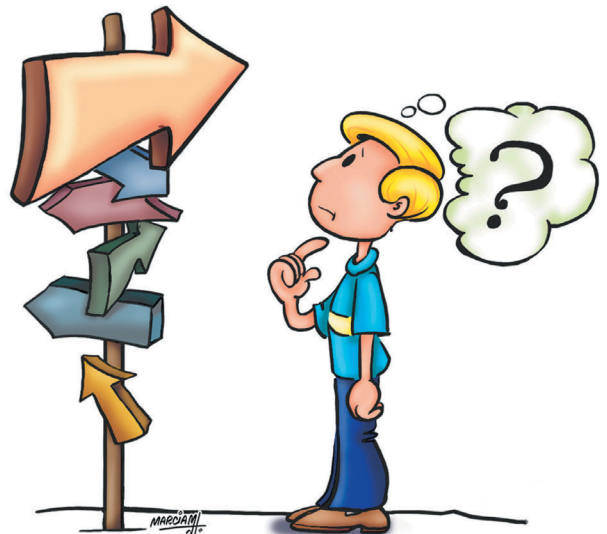
Jesaja 53,6

Wir alle irrten umher wie Schafe, die sich verlaufen haben; jeder ging seinen Weg.

Wie kann der Mensch aus diesem Dilemma des Verirrtseins herauskommen? Wie kann er von seiner Schuld befreit werden und der gerechten Strafe entgehen? Wie kann er gerettet werden? Das sind wichtige Fragen, die unbedingt beantwortet werden müssen.



Warum dürfen wir nicht unbedenklich weiterleben, ohne nach einem Retter zu fragen? Weshalb ist Rettung dringend nötig (vgl.: Jesaja 53,6)?





Einige Menschen haben die Notwendigkeit ihrer eigenen Rettung erkannt, manchen ist sie mehr, anderen weniger bewusst; aber wir alle spüren, dass unsere Beziehung zu Gott nicht in Ordnung ist. Ohne Gott verfehlen wir das Ziel unseres Lebens. Wir bleiben schuldig und für immer von Gott getrennt. Als Strafe für unsere Schuld erwartet uns die ewige Verdammnis. Darum dürfen wir nicht einfach so weiterleben, als gäbe es Gott überhaupt nicht.

II. Verschiedene Rettungsansätze des Menschen

Unser Leben ist allgemein gekennzeichnet von einer ungestillten Sehnsucht nach Gott, von Gewissensnöten, Schuld und einer Angst vor dem Tod. Wie können diese Defizite bewältigt werden?



Die meisten Menschen versuchen - ob bewusst oder unbewusst -, ihre gestörte Verbindung zu Gott wieder in Ordnung zu bringen. Dafür gibt es die unterschiedlichsten Ansätze. Welchen Ansatz vertreten Sie?

- Ich versuche, mich zu bessern.
- Ich übe gute Werke.
- Ich beschäftige mich mit Philosophie.
- Ich nehme meine Religion ernst.
- Ich befasse mich mit der Bibel.
- Ich habe Jesus Christus mein Leben anvertraut.
- _____

A. Religionen

Die Religionen beschäftigen sich mit dem größten Problem des Menschen, nämlich mit seiner »Rückverbindung« zu Gott.⁴⁰ Religion gibt es weltweit. Jedermann macht sich Gedanken darüber.

William Blake sagte einmal: »Der Mensch muss und will Religion haben.«⁴¹

Tief im Menschen steckt eine Sehnsucht nach Gott. Diese Sehnsucht bringen die Nachkommen Korahs in einem Psalm zum Ausdruck:



Psalm 42,2-3

Wie ein Hirsch nach frischem Wasser lechzt, so sehne ich mich nach dir, o Gott! Ja, ich dürste nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann darf ich in seinen Tempel kommen? Wann darf ich ihn anbeten?

Sind alle Religionen im Grunde gleich?

Manche meinen, dass alle Religionen letztlich zu Gott führen. Es komme nicht darauf an, was man glaubt, sondern nur darauf, dass man glaubt. Diese Ansicht klingt zunächst sehr tolerant. Beim genaueren Hinsehen erweist sie sich aber als äußerst problematisch.

Die Religionen der Welt sind sehr verschieden, teilweise sogar gegensätzlich. Schon aus diesem Grunde können sie nicht alle zum gleichen Ziel führen. Michael Green fasste einige der gravierenden Unterschiede zwischen den Religionen zusammen:

Im **Hinduismus** ist das Göttliche Mehrzahl und unpersönlich. Der Gott des **Islam** ist Einzahl und persönlich.

Im **Buddhismus** gibt es weder eine Vergebung noch eine Hoffnung auf irgendwelchen übernatürlichen Beistand. Das Ziel aller Existenz im Buddhismus ist das Nirwana, das Verlöschen, von Buddha nach nicht weniger als 547 Wiedergeburten erreicht.

Das Ziel des **Christentums** ist es, Gott kennen zu lernen und sich in Ewigkeit an ihm zu freuen. Der vielleicht größte Unterschied liegt zwischen der Behauptung der Bibel, der Mensch könne sich nicht selber retten, wie immer er sich auch bemühe, und all den anderen Religionen, die behaupten, eine Person werde gerettet, indem sie versuche, sich an bestimmte Lehren und Gesetze zu halten.





Green kommt zu dem Schluss:

Es ist nichts gewonnen, wenn man so tut, als seien alle Religionen hinter ihren verschiedenartigen Erscheinungsbildern im Grunde genommen gleich. Sie sind es nicht. ... Die Widersprüche sind unversöhnlich.⁴³

Die Religionen sind nicht alle gleich; sie führen auch nicht alle zum gleichen Ziel. Die Ansicht, dass alle Menschen auf der Suche nach Gott sind und ihn letztlich auch finden werden, ist nicht haltbar.

Wenn jemand krank ist, verabreicht man dem Patienten nicht irgendein Heilmittel, sondern ein ganz bestimmtes. Ebenso kann der Mensch auch nicht auf irgendeinem Weg zu Gott kommen, sondern nur auf dem Weg, den Gott bestimmt hat.

Die Religionen verlangen die Einhaltung von Regeln, um Gott zu besänftigen. Der lebendige Gott aber - so wie wir ihn in der Bibel kennen lernen - stellt keine Ansprüche, denen der Mensch sowieso nicht gewachsen ist. Er streckt ihm seine Hand entgegen und lädt ihn ein, diese zu ergreifen.



Worin besteht der größte Unterschied zwischen dem christlichen Glauben und allen anderen Religionen?

Die Religionen sind Versuche des Menschen, aus eigener Kraft eine Verbindung zu Gott aufzubauen. Im Laufe der Menschheitsgeschichte haben diese Bemühungen zahlreiche Formen angenommen. Sie sind Verzweiflungsschreie der Menschen, Versuche, sich selbst zu retten.

Rettung ist aber nur möglich, wenn jemand von außen kommt und dem Ertrinkenden den rettenden Ring zuwirft. Genau das hat Jesus getan. Er wirft uns den Rettungsring zu, weil er uns aus dem Dilemma unserer Schuld herausholen möchte. Wir brauchen diesen Ring nur noch vertrauensvoll zu ergreifen.

B. Sekten

Sektiererische Lehren stellen einen weiteren Versuch der Menschen dar, mit Gott in Ordnung zu kommen.

Es gab zu allen Zeiten Bestrebungen, den christlichen Glauben zu verfälschen. Doch gerade in unserer Zeit nimmt die Zahl der Sekten rapide zu. Alle behaupten, dass sie etwas zu bieten hätten, was der Mensch noch nicht hat, aber unbedingt bräuchte. Tausende gleiten in Jugendsekten, Psychokonzerne usw. ab. Diese Bewegungen können hier nicht behandelt werden. Es sollen aber einige Hinweise zur besseren Orientierung gegeben werden.



Woran kann eine Sekte erkannt werden?

Um Falschgeld von echtem Geld unterscheiden zu können, muss man wissen, was echtes Geld kennzeichnet. Um eine Sekte vom christlichen Glauben unterscheiden zu können, sollte man wissen, was den christlichen Glauben kennzeichnet.

Kriterien:

- ◇ Ist die Bibel als Wort Gottes verbindlicher Maßstab für die Gruppe?
- ◇ Ist der Glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes, der für unsere Sünden starb und von den Toten auferstanden ist, Glaubensinhalt der Gruppe?
- ◇ Verkündigt sie, dass Menschen nur durch den persönlichen Glauben an Jesus Christus gerettet werden können?

Wenn eine Gruppe diese drei grundlegenden Kriterien des christlichen Glaubens nicht akzeptiert, ist sie in der Gefahr, einer Irrlehre anzuhängen. ⁴⁴



An welchen Merkmalen können Sekten außerdem erkannt werden?

Sekten sehen oft ihre Organisation als die allein seligmachende an. Sie grenzen sich von anderen christlichen Gruppen entschieden ab. Oft zwingen sie ihre Mitglieder, finanzielle Leistungen zu erbringen, einen großen Teil ihrer Zeit der Organisation zur Verfügung zu stellen und sich den Forderungen des Sektenführers uneingeschränkt unterzuordnen.

C. Gesetzlichkeit

Jemand sagt: »Ich richte mich nach den Zehn Geboten und versuche, die Ordnungen Gottes so gut wie möglich einzuhalten. Deshalb muss Gott mit mir eigentlich zufrieden sein.«

Dieser Vorsatz ist lobenswert. Die Wirklichkeit zeigt aber, dass niemand Gottes gutes Gesetz einhalten kann. Selbst die größten Anstrengungen des Menschen reichen dafür nicht aus. Vgl.:

Galater 2,16

Trotzdem wissen wir inzwischen sehr genau, dass wir nicht durch gute Werke, wie das Gesetz sie von uns fordert, vor Gott bestehen können, sondern allein durch den Glauben an Jesus Christus. Wir sind doch deshalb Christen geworden, weil wir davon überzeugt sind, dass wir nur durch den Glauben an Christus von unserer Schuld freigesprochen werden; nicht aber, weil wir die Forderungen des Gesetzes peinlich genau erfüllen.

Jakobus 2,10



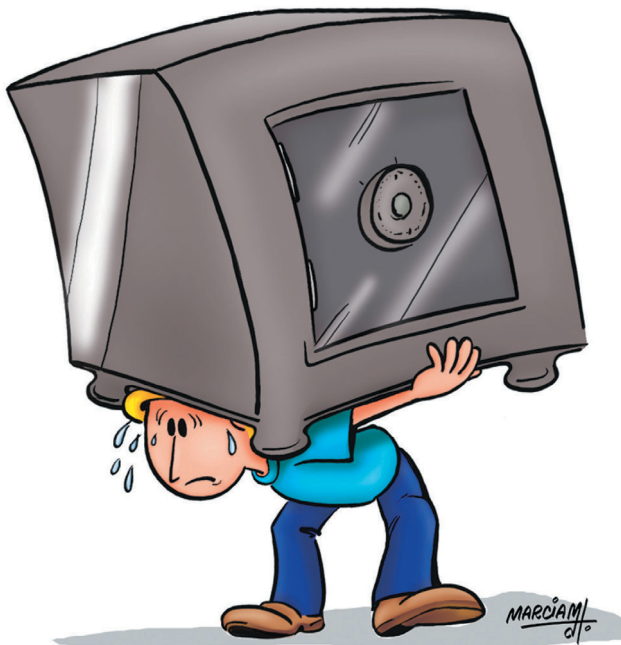
Manche meinen, Christsein bedeutet, einen bestimmten Gesetzeskodex einzuhalten. Wenn das wahr wäre, gäbe es keinen wesentlichen Unterschied zwischen dem Christentum und allen anderen Religionen. Die Bibel lehrt, dass wir vor Gott nicht aufgrund unserer Leistungen bestehen können, sondern nur aufgrund seiner Vergebung, die er uns schenken möchte.



Warum ist es für Menschen sogar unmöglich, Gottes Gesetz einzuhalten (vgl.: Römer 7,14; 8,7-8)?

Gottes Gesetz bezieht sich nicht nur auf Äußerlichkeiten, die man entweder tun oder nicht tun sollte. Es verlangt eine innere Haltung der Liebe zu Gott, die sich in unseren Gedanken, Wünschen und Zielen äußert. Solange der Mensch keine lebendige Beziehung zu Gott hat, ist er ein Sklave der Sünde und kann Gott nicht dienen.

Robert Haldane schrieb als Erklärung zu Römer 8,8: »Eine Handlung mag an sich gut sein, aber wenn sie nicht von einem richtigen Beweggrund ausgeht - der Liebe zu Gott - und auf ein richtiges Ziel ausgerichtet ist - die Ehre Gottes -, so kann sie nicht von Gott anerkannt werden.«⁴⁵





D. Ehrliche Bemühungen

Jemand sagt: »Ich bemühe mich, anständig zu leben und richte mich nach dem Motto: `Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.` Mehr kann Gott doch nicht von mir erwarten.«

Diese Lebenseinstellung ist ebenfalls sehr zu respektieren. Doch Gottes Anspruch wird damit nicht erfüllt. Angenommen, jemand hat sich sehr bemüht, eine Prüfung zu bestehen. Er hat fleißig studiert, fällt aber trotzdem durch. Wird der Lehrer daraufhin das Ergebnis ändern, nur weil der Student sich so bemüht hatte? Ganz bestimmt nicht!

Ebenso kann Gott auch nicht einfach über unsere Fehler hinwegsehen. Alle unsere Bemühungen, ein anständiges Leben zu führen, reichen nicht aus, um Gottes Anforderungen zu erfüllen.



Wie denken Sie über den häufig zitierten Satz: »Jeder muss nach seiner Fassung selig werden«?

Manch einer engagiert sich treu für eine gewisse Lebensphilosophie, zu der er im Laufe seines Lebens gekommen ist. Hier ist es wichtig zu bedenken, dass es geistliche Grundgesetze gibt, die immer gültig sind, ähnlich wie es auch Naturgesetze gibt, die wir nicht außer Kraft setzen können. Wenn nun jemand einer gewissen Lehre oder Lebensauffassung treu bleibt, die keine solide biblische Grundlage hat, wird ihm seine Treue nichts nützen.

E. Gute Werke

Viele Menschen meinen, dass sie durch gute Werke ihre Schuld vor Gott wiedergutmachen können. Es ist richtig, dass von jedem Christen gute Werke erwartet werden; es ist aber falsch zu meinen, dass jemand aufgrund seiner guten Werke gerettet werden könne. In Epheser 2,9 steht:

Epheser 2,9

Durch eigene Leistungen kann man bei Gott nichts erreichen. Deshalb kann sich niemand etwas auf seine guten Taten einbilden.

Unsere Schuld aus der Vergangenheit ist so groß, dass sie niemals durch gute Werke aufgewogen werden kann. Zusätzlich kommt täglich neue Schuld hinzu, die das Dilemma vergrößert. Gute Werke reichen daher nicht aus, um unsere gestörte Beziehung zu Gott in Ordnung zu bringen.



Nennen Sie einige Werke, mit denen Menschen versuchen, sich den Einlass in den Himmel zu verdienen!

Zu den guten Werken, mit denen sich einige den Einlass in den Himmel verdienen möchten, gehören: die Kirchengliederung, der Gottesdienstbesuch, das Beten, das Halten der Zehn Gebote, das Entwickeln eines ehrenhaften Charakters, das Unterstützen von notleidenden Menschen, soziale Dienste usw. So lobenswert diese Aktivitäten auch sein mögen, sie können nicht retten und auch unsere Schuld vor Gott nicht tilgen.

F. Vergleichsdenken

Jemand meint: »Ich bin nicht so schlecht wie die oder der. Ich habe keine großen Sünden begangen und brauche deshalb Jesus nicht.«

Wir neigen immer schnell dazu, uns mit anderen zu vergleichen. Es fällt uns dabei nicht schwer, uns an Menschen zu erinnern, die anscheinend größere Sünden begangen haben als wir selber.

Bei einem solchen Vergleich mögen wir gut abschneiden. Die meisten Menschen bedenken aber nicht, dass Gott uns nicht mit anderen vergleicht. Er misst unser Leben an dem Maßstab seiner Gerechtigkeit.

In den Augen Gottes ist bereits eine angeblich »kleine Sünde« groß genug, um uns zu verdammen. Wir sind nicht erst dann vor Gott schuldig, wenn wir viele Gebote gebrochen haben, sondern bereits dann, wenn wir eins gebrochen haben. In Jakobus 2,10 steht:

Jakobus 2,10 Es hilft dann nichts, wenn ihr alle anderen Gebote Gottes genau einhaltet. Wer nämlich auch nur gegen ein einziges seiner Gebote verstößt, der hat das ganze Gesetz übertreten.

Bedenke:

- ◇ Wenn ein Reifen nur ein kleines Loch hat, ist er unbrauchbar.
- ◇ Wenn bei einer Kette nur ein Glied bricht, ist die Kette zerstört.
- ◇ Ebenso genügt eine Sünde, um Gottes Gesetz zu übertreten.

Es ist wahr, dass nicht jeder in gleichem Maße gesündigt hat; doch gesündigt hat jeder (vgl.: 1. Johannes 1,8). Jeder Mensch ist auf Jesus, den Retter, angewiesen und braucht Vergebung seiner Schuld.



Es gibt viele Menschen, die sich auf eine Rettungsaktion einlassen, die nicht zum Ziel führt. Woran erkennt man, ob jemand wirklich gerettet ist (vgl. 1. Johannes 5,13)?

Wer gerettet ist, hat tiefen Frieden mit Gott und die innere Gewissheit, dass er gerettet ist.

William MacDonald schreibt, dass man leicht feststellen kann, wer wirklich gerettet ist. Man braucht nur die einfache Frage zu stellen: »Sind Sie errettet?« oder: »Kommen Sie in den Himmel?« Ein echter Gläubiger wird etwa so antworten: »Ja, ich komme in den Himmel. Aber es ist durch Gottes Gnade und nicht durch etwas, was ich getan habe.«⁴⁶

III. Gottes Rettungsaktion

Die Bibel schildert uns die größte Rettungsaktion aller Zeiten. Gott selbst ist an unserer Rettung interessiert und bereitete sie deshalb langfristig vor.

- ◇ Bereits auf den ersten Seiten der Bibel sehen wir die Anfänge von Gottes Rettungsplan (vgl. 1. Mose 3,15).
- ◇ In der Zeit des Alten Testaments machte Gott den Menschen mit Hilfe des Gesetzes deutlich, dass sie sich nicht aus eigener Kraft retten können und wies auf seinen Rettungsplan hin (vgl. Jeremia 31,31-34).
- ◇ Im Neuen Testament sehen wir, wie dieser Plan Gottes Wirklichkeit wird.





Gott sandte seinen Sohn, Jesus Christus, als Retter in diese Welt (vgl. Johannes 3,16). Jesus nahm die Strafe für unsere Schuld auf sich und starb dafür am Kreuz, auf dem Hügel Golgatha, nahe bei Jerusalem.

Der Preis für unsere Rettung war hoch. Sie kostete Jesus das Leben. Gott akzeptierte diesen Preis, erweckte Jesus von den Toten und bestätigte ihn als einzigen Mittler zwischen Gott und den Menschen. Vgl.:

1. Timotheus 2,5 Es gibt nur einen einzigen Gott und nur einen Einzigen, der zwischen Gott und den Menschen vermittelt und Frieden schafft. Das ist der Mensch Jesus Christus.

Wenn sich heute jemand nach diesem Frieden mit Gott sehnt und gerettet werden möchte, braucht er sich nicht mehr vergeblich abzumühen.

Ein Ertrinkender wird gerettet, wenn ein anderer ihm den Rettungsring zuwirft oder selbst ins Wasser springt und ihn herausholt. Genau das hat Jesus getan. Er kam zu uns, wurde Mensch, löste das Problem der Sünde und rettet jetzt jeden, der ihn anruft. Vgl.:

Römer 10,13 Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

Möchten Sie gerettet werden? Dann rufen Sie den Namen des Herrn an. Sie können zu Jesus mit Ihren eigenen Worten beten.

Bekennen Sie ihm, dass Sie vor Gott schuldig geworden sind, und dass Ihnen Ihre Sünden leid tun. Sagen Sie Jesus, dass Sie gerettet werden möchten. Bitten Sie ihn in Ihr Leben hineinzukommen. Er wird Sie erhören, wie er es in seinem Wort versprochen hat. Und dann danken Sie ihm für das, was er in Ihrem Leben getan hat.



Auf welche Rettungsaktion möchten Sie sich einlassen?

